

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
Vorwort	2
Einleitung	3
Wohngruppe Foppa	4
Elterngruppe	8
Öffentlichkeitsarbeit	11
Dank	12
Bilanz per 31.12.2012	13
Betriebsrechnung per 31.12.2012	14
Kontrollbericht der Revisionsstelle	15
Spenden von Stiftungen, Institutionen, Unternehmungen und Privatpersonen	16

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Die wahrnehmungsbehinderten Menschen leben in unserer Welt, aber wir nehmen sie und ihre speziellen Bedürfnisse kaum wahr. Oft führen wahrnehmungsbehinderte Menschen als Autisten abgestempelt ein isoliertes Leben am Rande unserer Gesellschaft.

Deshalb möchte ich, selbst Mutter eines wahrnehmungsbehinderten Sohnes, mich dafür einsetzen, dass diese Menschen eine Lobby bekommen.

Ich wünsche, dass diese Stiftung einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann.

Die Präsidentin: Brigitta Hitz

Einleitung

Zur Einleitung meines diesjährigen Jahresberichtes habe ich einen Text des geistig behinderten Georg Paulmichl aus dem Vinschgau ausgewählt.

Schweiz

Die Schweiz ist ein Land, das zwischen Österreich grenzt.

Sie ist von Bergen überfüllt, und siehet nicht weit herum.

Die Berge bedecken die Dörfer und die Einwohner.

Auf die Drei Zinnen kann man mit der Gondel hinaufgondeln.

In der Schweiz gibt es Uhrengeschäftli mit Sandührli. Das Land wird nur von auserwählten Gästen bereichert.

Es zirkulieren viele Beamte und andere Gattungen.

Die Musikkapellen marschieren durch die Umzüge.

Diese Traditionen sind wertvoll und uralt.

Die Traditionen muss man erhalten, damit der Wert steigt.

Beim Krieg waren die Schweizer zu feig und haben sich nicht hinausgetraut.

Sie haben wunderhübsche Almen mit hübschen Sennerinnen.

Die fremden Gelder werden in der Schweiz stationiert.

Die Ölmagnaten machen oft einen Bummel durch die Schweiz.

In der Schweiz gibt es auch manchmal Polizeiaus-schreitungen.

Manchmal huschen Schmuggler über die Grenze und Täler.

Über der Schweiz kreisen die Adler, die Elstern und die Geier.

Jahresrückblick 2012 der WG-Foppa



Doch, es gibt uns noch! Die Welt ist nicht untergegangen und auch die WG Foppa existiert weiterhin – und das ist gut so!

Auch dieses Jahr verlief ereignisreich mit vielen Hochs und manchen Tiefs. Der Winter zeigte sich von der angenehmen Seite. Schnee und Wetter luden uns ein, öfters Wintersportaktivitäten zu betreiben, sei es Langlauf in Trin oder Schneeschuhwanderungen am Glaspass oder einfach ausgedehnte Spaziergänge in der näheren oder weiteren Umgebung. Drei unserer Bewohner nahmen wieder am Schneesportlager in Surcuolm teil. Neben den winterlichen Freizeitaktivitäten hatten wir eine Menge Brennholz zu verarbeiten, und natürlich dem Tagesgeschäft, wie Haushalt, einkaufen, kochen, putzen und Tiere versorgen, nachzugehen.

Weitere, feste Bestandteile des Wochenprogramms waren Malen, Eselreiten, Sing- und Tanznachmittage sowie die Bewohnersitzungen. Wir konnten auch individuelle Therapiesequenzen für einzelne Bewohner aufgleisen. Die breite Angebotspalette wurde von allen Bewohnern sehr geschätzt. Sie ermöglichte allen, individuell Neues zu erleben und bot spannende Alltagsergänzungen.

Mit dem späten Einzug des Frühlings begannen die Arbeiten draussen: Garten anlegen, zäunen, aufräumen und die Umgebung gestalten. Ein Hö-

BERICHT 2012

hepunkt im Frühling war die Lagerwoche Ende April. Einige nahmen am Lager in der Nähe von München teil, andere verbrachten die Woche am Bodensee. Alle haben es genossen, weg vom Alltag und Neues erleben.

Es hatte sich schon länger abgezeichnet, dass der Hühnerstall einen weiteren Winter nicht überstehen würde. So machten wir uns im Frühsommer daran, den alten Stall abzureissen, ein Provisorium für unsere Hühner zu errichten und mit dem Aufbau eines neuen Hühnerstalls zu beginnen.

Der Arbeitsaufwand war grösser als zuerst angenommen, doch mit vereinten Kräften wurde ein hübsches Zuhause für unsere Hühner geschaffen. Die Hühner scheinen sich sichtlich wohl zu fühlen.

Im September feierten wir unser 5-jähriges Jubiläum. Bei strahlendem Wetter fanden sich Bewohner, Angehörige, jetzige und ehemalige Betreuer und die Institutionsleitung ein, um einen wunderbaren Tag zu geniessen. Mit Stolz und Genugtuung schauten wir zurück auf die vergangenen Jahre.



Zurück in den Alltag legten wir den Focus auf das Projekt Hühnerstall und das ganze Rundherum, Holz anschaffen, und Herbstarbeiten in unserer Umgebung. Da sich der Spätherbst von der milden und sonnigen Seite zeigte, konnten wir alle anfallenden Aufgaben erledigen bevor der Winter Einzug hielt. Unverhofft konnte ein Bewohner im Spätherbst eine gute Woche in der Chasa Flurina in Lavin Ferien ohne unsere Begleitung machen. Die Ferientage waren ein voller Erfolg.

Auch dieses Jahr hat es in unserem Team keine Abgänge gegeben. Da zwei Mitarbeiter für längere Zeit ausgefallen sind, sind wir froh gewesen, dass diese durch Betreuer aus dem Giuvaulta ersetzt wurden. Diese waren unseren Bewohnern schon bekannt, und so verlief diese Zeit für alle reibungslos. Es war toll, die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter und die Unterstützung seitens der Leitung zu spüren. Ein herzliches Dankeschön an die Eltern und Angehörigen unserer Bewohner, an die Leitung des Giuvaultas, an die Stiftung für wahrnehmungsbehinderte Menschen in Graubünden und an alle Beteiligten, welche uns auch dieses Jahr zur Seite standen. Wie schon länger angekündigt, hat uns Vreni Stohler als Fachberaterin nach 5 Jahren verlassen. Sie war uns in der ganzen Zeit eine grosse Stütze. Als Nachfolger konnten wir Florian Scherrer gewinnen.



“UBS Mitarbeiter helfen”

Mit ihm sind weiterhin spannende, hilfreiche Fachberatungen gewährleistet.

Alles in allem haben wir das Jahr positiv erlebt. Die Bewohner scheinen mit ihrer Lebenssituation mehrheitlich zufrieden. Es zeigt sich jedoch immer wieder, dass unser System weiterhin fragile Seiten aufweist. Darum sind wir weiterhin gefordert und gewillt, vollen Einsatz zu geben - im persönlichen Engagement wie auch in der Umsetzung der gesteckten Ziele – um unseren Bewohnern ein zufriedenes und freudvolles Dasein, sprich Lebensqualität zu ermöglichen und sie in ihren Entwicklungsschritten zu unterstützen.



Elterngruppe autistisch behinderter Kinder und Jugendlicher



Die Treffen erfreuen sich tendenziell immer grösserer Beliebtheit. Dabei gibt es auch einzelne Eltern, die nicht mehr regelmässig in die Gruppe kommen, und zwar, weil es ihren inzwischen erwachsenen Kindern jetzt so

gut geht, dass sie keine Hilfe mehr brauchen! Solche Familien sind eine riesige Ermutigung für jene, die noch „mitten drin“ stehen.

Besonders erfreulich: Zur Zeit laufen zwei Pilotprojekte. Ein stark betroffener Asperger wurde als erster Sonderschüler ins Gymnasium aufgenommen und ein Mädchen, das im Salabim eine Lehre absolviert, besucht die reguläre Berufsschule. Die Leiterinnen begleiten aber auch weiterhin einige Familien in extrem schwierigen Situationen. Immer deutlicher zeigt sich die grosse Bedeutung einer frühen Diagnose und Förderung.

Marianna Iberg und Elisabeth Anderfuhren

Selbsthilfegruppe für Partner und Partnerinnen von Menschen mit Aspergersyndrom

„Wer den Fluss nicht sieht, baut die Brücke nicht.“

Jorge Bucay

ELTERNGRUPPE

Kinder werden erwachsen und Kinder mit Asperger-Syndrom werden zu Erwachsenen mit Asperger-Syndrom. Das tönt banal, ist aber noch wenig ins Bewusstsein der Gesellschaft und der Fachleute gedrungen.

In der Schweiz sind ca. 60'000 Menschen von einer Autismus-Spektrum-Störung betroffen. Davon sind viele erwachsen, einige haben es geschafft, einen Beruf zu lernen und eine Stelle zu finden, einige haben es geschafft, eine Familie zu gründen. Sie bleiben trotzdem in ihrer eigenen Welt, auch als „Wrong-Planet-Syndrom“ bekannt.

Das Zusammenleben mit einem Partner mit ASS kann für beide Seiten sehr herausfordernd sein. Es ist, wie wenn die beiden Partner verschiedene Sprachen sprechen würden. In den USA gehen, nach einer Studie, über 90% der Partnerschaften mit Menschen mit ASS wieder auseinander. Die Folgen für die Partner mit ASS und die Kinder, die ja häufig auch von einer ASS betroffen sind, sind besonders schlimm, da sie Änderungen schlecht ertragen und sich nur schwer eine neue Lebenssituation aufbauen können. Darum gilt es, Partner von Menschen mit ASS zu unterstützen, die oft die Verantwortung für die Familie beinahe alleine tragen. „Alleinerziehende Witwe mit Mann“ hat uns jemand genannt.

Seit September 2012 trifft sich die neue Selbsthilfegruppe ca. alle 2 Monate. Wir sind bisher 5 Frauen aus SG und GR, die nach Jahrzehnten der Unsicherheit, des Unverständnisses und der Selbstzweifel endlich einen Ort gefunden haben, wo sie verstanden werden, und wo ihnen aufs Wort geglaubt wird.

Da wir alle sehr sozial-kompetente Frauen sind (wen wundert's), können wir uns gegenseitig auch zwischen den Treffen unterstützen.

Unsere Ziele:

Austausch in entspannter Atmosphäre

Eigene Grenzen kennen lernen und Freiräume schaffen für Bedürfnisse und Erholung

Umgang mit unseren Gefühlen wie Wut, Trauer, Verzweiflung

Hilfreicher Umgang mit der Diagnose

Gemeinsames Erlernen der „Asperger-Sprache“

Umgang mit Behörden / Versicherungen / Fachpersonen

Gemeinsames Lachen über die heiteren Seiten unseres Alltags

Marianna Iberg und Margrit Dobler



Öffentlichkeitsarbeit

Am 14. Januar 2013 berichtete Dr. Eric Thomann, Kinderpsychiater in Chur, einem grösseren Kreis von Interessierten über den aktuellen Forschungsstand in Bezug auf ASS.

Die Stiftungsratspräsidentin hat zusammen mit der Autistin Michela Lardi am 28. August 2012 beim Lions Club Lenzerheide einen Vortrag über Autismus gehalten.

Ersatzwahl in den Stiftungsrat

Nach 10-jähriger Stiftungsrats­tätigkeit verliess uns unser Stiftungsratsmitglied Urs Marti infolge Wahl als Stadtpräsident der Stadt Chur. Für seinen grossen Einsatz zugunsten unserer Stiftung danke ich ihm von ganzem Herzen. Er wird uns fehlen. Wir freuen uns sehr, dass wir in der Person von Philipp Gunzinger einen würdigen Nachfolger engagieren durften. Herzlich willkommen.

Mein Dank geht an...

alle Stiftungsratsmitglieder für die gute Zusammenarbeit und für die unentgeltliche Arbeit zugunsten unserer autistischen Mitmenschen. Ein besonderer Dank geht an alle Spender, welche wir im Anhang zu diesem Jahresbericht namentlich erwähnen, vor allem aber an die „UBS Mitarbeiter helfen“, welche uns für die Wohngruppe Foppa ein Auto gespendet haben. Dieses Vertrauen und die Treue zu unserer Stiftung sind uns Ansporn, uns weiterhin mit vollem Einsatz für die schwerbehinderten Mitmenschen zu engagieren.

Churwalden im März 2013

Brigitta Hitz, Präsidentin der Stiftung für wahrnehmungsbehinderte Menschen in Graubünden



Urs Marti übergibt den Pumpilauf-Check der Stiftung

BILANZ PER 31.12.2012

AKTIVEN

	Bilanz 2012 Fr.	Bilanz 2011 Fr.
Bank GKB CD 296.170.900	103'144.59	166'430.61
Raiffeisenbank Bünd. Rheintal	92'051.10	84'718.95
Wertschriften, Festgelder	120'000.00	120'000.00
Raiffeisenbank Gen.-Anteil	200.00	200.00
Guthaben Verrechnungssteuer	55.10	59.35
Transitorische Aktiven	3'600.00	-
Haus Foppa	835'000.00	855'000.00
Total Aktiven	1'154'050.79	1'226'408.91

PASSIVEN

Kreditoren	1'347.70	15'151.00
Trans. Passiven	1'410.00	1'410.00
Hypotheken Haus Foppa	380'000.000	500'000.000
Rückstellung Beratungsstelle	102'000.00	102'000.00
Rückstellung WG	305'183.70	265'183.70
Rückstellung Stall	130'000.00	130'000.00
Eigenkapital	195'381.14	173'935.96
Reserven	-	-
Spendenfonds	38'728.25	38'728.25
Gewinnvortrag	-	-
Total Passiven	1'154'050.79	1'226'408.91

BETRIEBSRECHNUNG 2012

AUFWAND

Personalkosten Fachstelle	-	-
Sozialleistungen Fachstelle	-	-
Personalsuche	-	-
Weiterbildung	-	2'000.00
Reisespesen	-	500.00
Fahrzeuge	-	6'000.00
Unterstützung v. Klienten	2'000.00	15'000.00
Schulbegleitende Förderung	-	-
Koordination und Beratung Projekte	240.00	1'000.00
WG f. Aut. Erwachsene im Kt. GR	40'000.00	-
Haus Foppa Stallanbau	-	-
Miete Haus Foppa	-	-
Strom, Wasser	3'107.80	3'200.00
Unterhalt Haus Foppa, Tartar	15'972.50	18'000.00
Abschreibungen Immobilien	20'000.00	20'000.00
Büromaterial, Drucksachen	415.80	1'500.00
Porti, Telefon, Telefonanl. etc.	100.00	500.00
Zeitungen/Fachliteratur	-	100.00
Bankzinsen/Spesen	223.75	250.00
Hypothekarzinsen RB	9'751.90	9'800.00
Administrative Fremdleistungen	864.00	1'000.00
Kontrollstelle	594.00	600.00
Werbung allgemein	-	-
Gebühren/Abgaben	2'201.15	3'200.00
Übriger Sachaufwand	619.67	1'500.00
Versicherungen	1'694.10	1'600.00
Total Aufwand	97'784.67	85'750.00

ERTRAG

Mietzinsertrag	58'200.00	58'200.00
Kapitalzinsertrag	3'888.40	3'900.00
Übrige Erträge	-	-
Beiträge Kanton	-	-
Beiträge und Spenden allg.	57'141.45	35'000.00
Total Ertrag	119'229.85	97'100.00
Betriebsergebnis	21'445.18	11'350.00

**BERICHT DER REVISIONSSTELLE
ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION**

an den Stiftungsrat der
Stiftung für wahrnehmungsbehinderte Menschen, Churwalden
über die Prüfung der Jahresrechnung 2012

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für wahrnehmungsbehinderte Menschen, Churwalden, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteile dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

W&P AG
Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung



Markus Riedi
dipl. Wirtschaftsprüfer
leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte



Andreas Riedi
Treuänder mit
eidg. Fachausweis
zugelassener Revisor

Chur, 5. März 2013
RI/AM - 8 Ex.

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz
 - Erfolgsrechnung
 - Anhang

HERZLICHEN DANK!

Spenden von Stiftungen, Institutionen, Unternehmungen und Privatpersonen!

Bürgerturnverein (Pumpilauf)	Chur	Fr. 28'148.05
Therese Vogt- Familienstiftung	Balzers	Fr. 10'000.00
Spende ungenannt		Fr. 5'000.00
Geburtstag Peter Ott	Samedan	Fr. 2'100.00
Todesfall Heini Neukom		Fr. 1'980.00
Emma + Josef Rusch	Gontenbad	Fr. 1'500.00
Geburtstag Erna Schefer	Goldach	Fr. 1'100.00
Margaret Furtwangler	Maienfeld	Fr. 1'000.00
Todesfall Anna Hitz-Meier	Churwalden	Fr. 900.00
E. & K. Schefer	Goldach	Fr. 750.00
Christian Engi Bauunternehmung	Tschiertschen	Fr. 500.00
Evang. Kirchgemeinde	Vaz/Oberbaz	Fr. 500.00
Hochzeit Hitz Ursula + Derungs Andri		Fr. 420.00

HERZLICHEN DANK!

Spenden von Stiftungen, Institutionen, Unternehmungen und Privatpersonen!

Pascal + Susanne Kühni	Waldkirch	Fr.	300.00
Gemeinde Klosters-Serneus		Fr.	283.40
Gemeinde Felsberg		Fr.	230.00
Doris Ambühl	Lanquart	Fr.	200.00
Regula Caflisch	Samedan	Fr.	200.00
Thildi Forster	Churwalden	Fr.	200.00
Doris + Erich Fuster	Schwyz	Fr.	200.00
Brigitta Hitz	Churwalden	Fr.	200.00
Kath. Frauenverein	Chur	Fr.	200.00
Carl Rosenast	St. Gallen	Fr.	200.00
Marlies Ryser	Affoltern	Fr.	200.00
Emerita Zogg-Casty	Chur	Fr.	200.00
Rita Uebelmann	Samedan	Fr.	160.00
Hp. Bischof	St. Gallen	Fr.	100.00
Imelda Brunold	Churwalden	Fr.	100.00

HERZLICHEN DANK!

**Spenden von Stiftungen, Institutionen, Unternehmungen
und Privatpersonen!**

Cilgia Wilda-Gees	Goldach	Fr.	100.00
Elvira Maria Destefani	Aranno	Fr.	50.00
Ivano Laudonia	Chur	Fr.	50.00
Eisenbahnen-Sportclub Soldanella	Zürich	Fr.	50.00
Lilly Schwarz	Valbella	Fr.	20.00